

Jahresbericht 2001

Generalversammlung am Mittwoch 21. März 2001

Ist es den heute ein besonderer Mittwoch-Abend oder treffen wir Kirchenchormitglieder uns ganz selbstverständlich und wie üblich regelmäßig zu unsere wöchentlichen, intensiven, herausfordernden, aufbauenden und doch irgendwie erholsamen, weil entsprechend geführten, Probenarbeit. Ist es nicht, denn statutengemäß soll jährlich, nach Ablauf des Vereinsjahres die ordentliche Generalversammlung stattfinden..... und diese findet nun heute Abend statt, nach einem angenehmen Einstieg, ich meine nach dem feinen Nachtessen, zubereitet und serviert von unseren guten „Geistern“. Immer wieder manifestieren sich diese Aktivitäten, sozusagen wie selbstverständlich, aber desto mehr sind sie keine Selbstverständlichkeit, das wissen alle anderen, ich meine die Nutznießer, entsprechend zu schätzen und sind dankbar dafür.

Eigentlich liegt meine Veranlagung eher im Vorausschauen, dabei die Welt dieser Zukunft in möglichst rosaroter Farbe zu sehen, doch wohl zu wissen, dass dieses rosarot manchmal auch getrübt daher kommen kann. Trotz meiner zukunftsgerichteten Veranlagung will ich einen Blick zurück auf unser verflossenes Vereinsjahr werfen, auf ein lebhaftes, mit viel Abwechslung bereichertes Jahr, für uns Chormitglieder ein Jahr der wahren Herausforderung.

Nebst den regulären Aktivitäten, neun Auftritte in Gottesdiensten sind es gewesen, durften wir Gäste am Waldhüttenhock unserer reformierten Freunde sein, durften wir einen herzlichen Chorausflug erleben, hervorragend vorbereitet von Rengglist und, wiederum zusammen mit den reformierten Chorsängern, sie waren unsere Gäste, an einem besinnlich fröhlichen St. Nikolausabend zusammen sein.

Dann, schon sehr früh angefragt und angekündigt von unserem Chorleiter Reto, ein besonderes Vorhaben zu realisieren, ist eine gemeinsame Konzertveranstaltung mit dem gemischten Chor Hedingen gewesen. Euch allen, da bin ich überzeugt, sind diese einmaligen Aufführungen in Bonstetten, Hedingen und Affoltern noch gegenwärtig, der überwältigende Applaus halt noch nach in unseren Ohren, darf, soll und muss es auch, denn Anerkennung, in welcher Form auch immer ist wichtig und wertvoll für unser Gemütsleben, und wenn eben durch diese Anerkennung unser Gemütsleben in Harmonie sich befindet, sind wir zu besseren Leistungen fähig, und so, aus Folge daraus, wird die Qualität unseres Chores immer noch besser.

Hervorheben will ich unbedingt das Konzert am Sonntag den 10. Dez. 2000 in unserer Kirche in Bonstetten, deshalb besonders, weil dann der Komponist der Messe „Ehre sei Gott in der Höhe“, dem Hauptwerk des Konzerts, Robert Fähr mit seiner Frau unter dem Publikum weilte. Ich zitiere aus einem Medienbericht von Ernst Schlatter: *„Gegen Schluss des geschickt aufgebauten Programms kam die bedeutende Deutsche Messe für gemischten Chor, Orgel, Bläser und Pauken mit dem Titel Ehre sei Gott in der Höhe zur eindrucksvollen Aufführung. Der Chor bewies, dass er auch verhaltene Stellen expressiv und doch präzise gestalten kann: Ein Zeichen von langjähriger, intensiver Chorschulung und treuen, regelmässig die Proben besuchenden Sängerinnen und Sängern, deren Engagement den Gesichtern abzulesen war. Gerne hätte man als Zugabe nochmals das optimistische „Friede auf Erden“ gehört, den Schluss der Messe, die so die Zuhörer in den Adventsabend geleitete. Sympathisch, wie am Schluss des Konzertes, der Präsident des katholischen Chors, Toni Gasser, den anwesenden Komponisten Robert Fähr begrüßte und als Reminiszenz zum besten gab, wie er als junger Chorsänger die Uraufführung dieses Werkes 1968 in Lungern mit dem Komponisten als Dirigenten erlebt hatte.“*

Da bin ich sicher, dass zu diesem Zeitpunkt, da am Schluss des Konzertes der Komponist Robert Fäh und unser Chorleiter Reto Huter bei gewaltigem Applaus sich gegenüberstanden, sich das erste Mal überhaupt getroffen haben, sich in uns allen ein Hochgefühl manifestierte, so bleibt für uns dieses Ereignis unvergesslich, ist eingemeißelt in unseren Erinnerungen, individuell in der jeweils eigenen entsprechenden Form.

Gerne zitiere ich noch ganz kurz einige Passagen aus einem Brief des Komponisten an uns; *„Man hat gespürt, wie die beiden Chöre engagiert und mit Begeisterung singen. Das entspricht genau dem Motto, das ich in meinen Chören verfolge: ‚Freude am Leben, heißt Freude sich geben. Wer Freude verschenkt, ist in Wirklichkeit reich.‘ – Ihr habt mit eurem Konzert sicher in vielen Herzen Freude geweckt. – Es war für mich überraschend festzustellen, dass Reto Huter meine Intentionen so gut aufgenommen hat. Ich glaube wir haben ungefähr die gleiche Wellenlänge.“* Als eine Besonderheit will ich noch erwähnen, das Geschenk von Robert Fäh an unseren Verein, ein Lied für gemischten Chor, noch nie aufgeführt, also kann unser Chor sogar Uraufführer eines Werkes von einem Komponisten, den wir alle persönlich kennen sein, doch schon etwas Besonderes!

Jetzt, bevor ich zum Schluss meines Jahresberichtes komme erachte ich den Zeitpunkt als geeignet um zu danken, und das ist gar nicht so einfach, oder meine ich das wohl zu Unrecht. Ein herzliches Dankeschön gebührt jedem Chormitglied für sein Engagement, das ohne Entgelt geleistet wird. Dann leisten auch unsere Passivmitglieder ihren Beitrag, den wir zu schätzen wissen und nicht minder herzlich verdanken. Aufrichtigen Dank richte ich ganz persönlich an die Vorstandsmitglieder, denn was wäre wohl ein Präsident ohne deren Unterstützung und Beistand, dank dem Vorstandsgremium kann die präsidentale Fehlerquote auf ein erträgliches Mass reduziert werden. Einen orgelvirtuosen Dank verdienen unsere Organisten/innen, sie sind unentbehrlich und in manchen Situationen auch sehr nützlich, weil Singfehler möglicherweise nicht mehr wahrgenommen werden. Dann will ich auch danken unseren Gästen, der Kirchenpflege, vertreten durch Erika Imper und Remo Tavernier, dem reformierten Chor Bonstetten vertreten durch Kurt Kienast. Zum guten Schluss will ich einen symbolischen, kräftigen Dankeshändedruck an Reto Huter, unseren Chorleiter und Pater Bernhard, unseren Pfarrer und Präses richten. Der Händedruck, wenn ich ihn in Realität, so wie verdient, ausführen könnte, würde dazu führen, dass Pater Bernhard und Reto Huter während zwei drei Wochen nur mit viel Schmerzen in der rechten Hand beispielsweise eine Türe öffnen könnten. Ich will damit bildlich darstellen, wie wertvoll für unseren Chor das Gespann Präses – Chorleiter ist, die Übereinstimmung dieser zwei wichtigen Personen für unseren Chor ist von großer Wichtigkeit, denn Beispiele, dass dies nicht so selbstverständlich ist, gibt es deren genug, allein schon dafür bin ich dankbar.

Wenn ich so meinen Blick in die Runde schweifen lasse und gleichzeitig sich meine Augen und Gedanken der Zukunft zuwenden, so sehe ich fürwahr einen wunderbar leuchtenden Rosaschimmer über unserem Horizont aufgehen, so sehe ich unseren Jahresablauf, bis dann im Advent, zum Jahresende der Abend des Jahres Einkehr halten wird und dann am Westhorizont wiederum rosa schimmernd die Sonne untergeht. Wahrhaft, ich freue mich als Präsident mit euch dieses Jahr das vor uns steht verbringen, erleben zu dürfen. Möge uns der liebe Gott verschonen vor Unheil und Unglück, wir beten dafür. Es wird ein schönes und interessantes Chorjahr, wie aus dem uns bekannten Jahresaktivitätenprogramm ersichtlich, da bin ich überzeugt.